

Nachruf auf Heinz Engel

Am 14. Dezember 2013 ist der weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannte Mykologe Heinz Engel (Weidhausen b. Coburg) nach langer schwerer Krankheit im Alter von 86 Jahren verstorben. Die „Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Coburg“ (früher PKA Weidhausen), die Bayerische Mykologische Gesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Mykologie betrauern gleichermaßen den großen Verlust.

Heinz Engel wurde am 4.12.1927 in Weidhausen geboren. Im Alter von nur 16 Jahren wurde er zur Wehrmacht eingezogen und kam nach dem Krieg verwundet, aber lebend nach Hause. Da sein Vater und sein Bruder nicht heimkehrten, musste Heinz schon früh für das Auskommen der Familie sorgen. Mit seiner Frau Helga hatte er zwei Töchter (Elke und Regina). In seinem Heimatort trat Heinz Engel lange Zeit mit großem Engagement in



Foto: A. WAGNER

der Kommunalpolitik auf (Gemeinderat, 2. Bürgermeister). Sehr viel Zeit und Tatkraft schenkte er dem Sport (zunächst als aktiver Geräteturner und Handballer, später als Trainer für Gerätturnen und Trampolinsport, Gauturnwart, Wettkampfleiter, Kampfrichter sowie als langjähriger Vorstand des Sportvereins Weidhausen).

Neben den sportlichen und kommunalpolitischen Aktivitäten lag der Schwerpunkt seiner Arbeit aber schon immer in der Pilzkunde. Im Eigenstudium erarbeitete sich Heinz im Laufe der Zeit ein enormes Wissen auf allen mykologischen Fachgebieten. Als einer der ersten in Bayern legte er schon 1966 die Pilzberaterprüfung ab. Seitdem bot er dem einfachen Schwammerlsucher Pilzberatung an und erklärte bei zahllosen Führungen der Öffentlichkeit (Volkshochschule, Vereine, Schulklassen) Wissenswertes über Pilze. Sicher trug er mit diesen Aktivitäten auch dazu bei, dass in unserem Raum Pilzvergiftungen kaum ein Thema waren.

Vor allem aber lag Heinz Engel die wissenschaftliche Erforschung der heimischen Pilzflora am Herzen. Über viele Jahrzehnte registrierte er bei unzähligen Exkursionen in den Landkreisen Coburg, Lichtenfels, Kronach und Bamberg die vorkommenden Pilze. Mit fast 4.000 Arten galt unser Raum lange Zeit als das bestuntersuchte Gebiet in ganz Bayern, wenn nicht sogar in ganz Deutschland.

Um die zahlreichen Neufunde unserer Heimat zu beschreiben und der Fachwelt bekannt zu machen, brachte Heinz im Eigenverlag eine Fachzeitschrift mit dem Namen „Die Pilzflora Nordwestoberfrankens“ heraus. Da gab es viele Erstfunde für

Deutschland zu vermelden. Manche Arten waren sogar neu für Europa. Die Zeitschrift war in den Jahren 1981 bis 1993 sehr begehrt, brachte sie doch neben den vielen Kurzbeschreibungen seltener Pilzarten in jedem Band Farbtafeln mit guten Fotos der beschriebenen Arten. Das war zu jener Zeit selbst in den renommierten Zeitschriften nicht üblich. Hier setzte Heinz Engel neue Maßstäbe.

Sein Spezialgebiet waren die Röhrlinge. So intensiv wie keiner vorher beschäftigte er sich mit den Rotkappen und Birkenpilzen, den Dickröhrlingen, den Schmier- und Filzröhrlingen. So genau wie möglich untersuchte er die Hut- und Stielbeschaffenheit, die Verfärbungen des Fleisches beim Anschnitt sowie die Mikromerkmale. Immer wieder verblüffte er uns bei Exkursionen, wenn er einen dieser Pilze in Händen hielt und uns die oft sehr diffizilen Bestimmungsmerkmale erklärte. Durch europaweite Kontakte zu bekannten Pilzspezialisten in Tschechien, England, Frankreich und Italien erweiterte und untermauerte er sein Wissen über diese Pilzgruppe. Das fand schließlich seinen Niederschlag in mehreren viel beachteten Büchern und trug ihm den respektvollen Beinamen „Röhrlings-Engel“ ein.

Man gäbe aber nur eine unvollständige Beschreibung des Mykologen Heinz Engel, wenn man ihn auf die Röhrlinge reduzieren würde. Wir Mitglieder der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Weidhausen waren immer wieder beeindruckt, dass Heinz bei Exkursionen viele Blätterpilze, Ascomyceten und Myxomyceten bereits im Gelände ansprechen konnte. Später saß er dann in seinem Arbeitszimmer am Mikroskop und bestimmte mit Hilfe seiner umfassenden Literatur die mitgebrachten unklaren Proben. In einem umfangreichen Herbar wurden die vielen Neufunde hinterlegt.

Höhepunkt seines Schaffens dürfte die Entdeckung einiger für die Wissenschaft noch völlig unbekannter Pilzarten gewesen sein. Diese tragen nun für immer im Autorenzitat den Namen Heinz Engel. Als besondere Ehre wurden einige Pilzarten sogar nach ihm benannt, wie z. B. ein winzig kleiner gelber Becherling auf Lindenholz mit dem lateinischen Namen *Pezizellaster engeliana* Svrček und natürlich *Xerocomellus engelii* (Hlaváček) Šutara.

Mit einigen Pilzfreunden, die intensiver in die Mykologie einsteigen wollten, gründete Heinz Engel 1972 die „Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen“, die im Laufe der Jahre neben monatlichen Kartierungsexkursionen auch Pilzausstellungen für die Öffentlichkeit sowie einige nationale und internationale Tagungen ausrichtete. Hervorzuheben ist sicherlich die Dreiländertagung in Coburg 1983, bei der Pilzkenner aus ganz Europa in unserer Heimat zu Gast waren. Die damals sehr beliebten jährlich in Nordbayern stattfindenden Tagungen (Fürth am Berg, Weiden, Nürnberg) finden in den Tagungen der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft heute ihre Fortsetzung.

Einige aus unserer Gruppe schafften mit der Unterstützung und Anleitung durch Heinz Engel im Laufe der Zeit ebenfalls den Zugang zur wissenschaftlichen Arbeit mit Pilzen, so Klaus Engelhardt/Grub (Ascomyceten, besonders Pyrenomyceten), Bernd Hanff/Ahorn (Ascomyceten), Wilhelm Härtl/Lichtenfels (Cortinarien u. a. Agaricales) und Harald Ostrow/Grub (Porlinge, Corticiaceen, Heterobasidiomyceten). Dafür gebührt ihm unser besonderer Dank.



Foto: A. WAGNER

Viele Ehrungen erfuhr der Verstorbene. So wurde er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Mykologie ernannt.

Seit 2009 musste Heinz die pilzkundliche Arbeit in unsere Hände weitergeben, da er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv sein konnte. Die „Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Coburg“ - so heißt die Gruppe heute - versucht seitdem, die Erforschung der Pilzflora unseres Raumes in seinem Sinne fortzuführen. Dabei wird das umfassende Wissen von Heinz oft sehr vermisst.

Nun müssen wir leider Abschied nehmen. Deutschland hat einen großen Mykologen verloren, unser Arbeitskreis seinen Lehrmeister und ich persönlich einen guten Freund. Wir danken ihm für sein Lebenswerk und werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten. Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Frau Helga und der Familie Engel.

Wichtige Veröffentlichungen von Heinz Engel:

ENGEL H (1973, 1974, 1976): Die Pilzflora von Coburg I, II, III. in: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung.

ENGEL H, DERMEK A, WATLING R (1978): Rauhstielröhrlinge - Die Gattung *Leccinum* in Europa. Weidhausen.

ENGEL H, KRIEGLSTEINER GJ, DERMEK A, WATLING R (1983): Dickröhrlinge - Die Gattung *Boletus* in Europa. Weidhausen.

ENGEL H, DERMEK A, KLOVAC W, LUDWIG E, BRÜCKNER T (1996): Schmier- und Filzröhrlinge s. I. in Europa. Weidhausen.

ENGEL H (& PKA Weidhausen) (1981-1993): Die Pilzflora Nordwestoberfrankens. 1-17. Weidhausen.

Harald Ostrow